

Digitalisierung an der Schule - was bewegt Sie?

Beitrag von „Bayer“ vom 12. September 2019 09:49

Wir sind eine große Schule mit fast 40 Klassen plus Oberstufe im Kurssystem und deutlich über 100 Kollegen plus um die 30 Referendare. Der Unterricht findet statt in einem großen Altbau mit schlechter Elektrik und einem mit vielen Betondecken und -wänden ausgestatteten, mittlerweile auch etwas in die Jahre gekommenen Neubau.

Die W-Lan-Versorgung ist im Altbau prinzipiell gut, im Neubau eine Katastrophe wegen des vielen Betons. Im Altbau ist die Elektrik am Limit und sobald Schulbetrieb stattfindet, sind derart viele Nutzer im W-Lan, dass ein Hineinkommen ins selbige einem Glücksspiel gleicht, von einer Datenübertragung, wie sie z.B. bei Filmen erforderlich wäre, kann man nur träumen. Das ist nicht nur hinsichtlich Internetübertragungsgeschwindigkeiten ein Problem, sondern auch für Systeme, die es erfordern, dass man sein eigenes Gerät über W-Lan an einem Beamer oder Display oder apple-tv o. dgl. anmeldet.

Wir Lehrkräfte wechseln nahezu jede Stunde das Zimmer (im Idealfall hat man auch mal eine Doppelstunde in einem Raum). Wir haben sehr unterschiedlich große Zimmer und sehr unterschiedlich große Klassen. Ein „Lehrerraumsystem“ statt eines Klassenzimmersystems funktioniert bei uns deshalb nicht.

In nahezu jedem Zimmer haben wir eine unterschiedliche Ausstattung, weil man eben immer das Neueste gekauft hat, wenn mal wieder ein bisschen Geld vorhanden war. Spontan angeordnete Zimmerwechsel sind bei uns zudem keine Seltenheit. Da steht man dann mit einer Unterrichtsvorbereitung für eine (eigener) Laptop-Beamer-Stunde, hat aber im neu zugewiesenen Raum dann entweder gar keine Ausstattung außer Overheadprojektor oder eine mit fest installiertem mini-Projektionsflächen-Smartboard-Rechner am Beamer (!), an dem man die eigene Hardware nicht anschließen kann, oder eine Lösung mit fest installiertem und abgeschlossenen Laptop, für den man keinen Schlüssel hat. Wahlweise dann noch alle Systeme mit oder ohne (funktionierenden) Lautsprechern etc. Hinzu kommen pubertierende Schüler, die es lustig finden, in unbeaufsichtigten Zeiten des Stundenwechsels das eine oder andere Kabel zu entwenden, sodass das gesamte System nicht mehr funktioniert und man zu viel Zeit für die Fehlersuche benötigt, bevor man arbeiten kann. Liegt aber nicht nur an den Schülern, dass oft etwas nicht funktioniert, sondern auch an Kollegen, die in ihrer Verzweiflung Kabel umstöpseln usw. Es sind einfach zu viele Menschen mit unterschiedlich guten Kenntnissen an der Hardware und Software zugange, als dass solche Systeme dauerhaft zuverlässig laufen könnten, zumal auch wir keinen hauptamtlichen Systemadmin haben, sondern nur einen, der das als Lehrer nebenbei macht.

Der Frust über die vertane Vorbereitungszeit ist groß. Man neigt dann selbst als digital-affiner Mensch dazu, wieder auf Buch-Kreide-Stunden umzuschwenken.

Solange man kein einheitliches System in allen Räumen hat (utopisch, nicht finanzierbar) und niemanden, der sich mit der Wartung der Systeme regelmäßig beschäftigt, ist das mit der Digitalisierung bei uns zum Scheitern verurteilt. Leider. Und das wird auch der Digitalpakt nicht

ändern.